

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 102 (2007)  
**Heft:** (4): Supplément : Projektwettbewerb zur Umnutzung von Trafostationen  
= Supplément : concours de projets pour la reconversion de stations de transformation

**Artikel:** Open Doors : Raum für Kunst  
**Autor:** Höhn, Norbert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-176239>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Raum für Kunst

## Open Doors

Norbert Föhn  
Sihlfeldstrasse 54  
8003 Zürich

Die Entwurfsidee ist, ein Stück anonyme Zweckarchitektur zu einem bewusst wahrgenommenen und benutzbaren Bestandteil einer Ortschaft und deren Bewohner werden zu lassen. Der Entwurf sieht eine nur geringfügige Transformation vor, mit wenigen subtilen Eingriffen in die Gebäudesubstanz. Die Trafostationen stehen als Zeitzeugen für die Elektrifizierung in der Schweiz und sind in ihrem Erscheinungsbild ortsprägend. In ihrem Aussehen sollten sie deshalb weitestgehend unan-

getastet bleiben. Doch seiner Transformatoren und weiterer Einrichtungen beraubt, verkommt der Trafoturm zum gewöhnlichen Turm. Und wie die Türme alter Befestigungsanlagen wird er zum Denkmal seiner Vergangenheit und somit ein Gebilde der Erinnerung. In diesem Sinne soll auch die Umnutzung erfolgen.

Der Trafoturm ist nach Aufgabe seiner Funktion keine Gefahren bergende Infrastrukturanlage mehr, die es aus Sicherheitsgründen abzuschliessen gilt. Sie soll zu einem öffentlichen Raum und für jedermann zugänglich werden. Im Innenraum des Turmes wird die Zwischendecke entfernt. Der Raum ist so in seiner ganzen Höhe erfahrbar. Die Wände werden erneuert und weiss verputzt, der Boden bekommt einen neuen, geschliffenen Betonbelag. Die Öffnungen werden mit Schiebeeinrichtungen an der Innenwand verdunkelt.

Aussen wird eine Beschriftung aus Neonröhren angebracht, die jeweils den Namen des Ortes verkündet. Somit tritt der Turm aus seiner Anonymität heraus und wird identitärer Bestandteil des jeweiligen Ortes. Der Innenraum steht offen für Raumbespielungen jeglicher Art. Im Sinne frei betretbarer Galerieräume für Rauminstallationen mit Licht, Ton, Projektion usw. erschliessen sich über die ganze Schweiz verteilt in einzelnen Trafostationen Ausstellungsflächen für regionale und nationale Künstler. Durch Wechsel der Installationen untereinander treten die Ortschaften miteinander in einen Dialog. Dies führt im übertragenen Sinn zu einer Vernetzung der Orte, die früher real durch das Stromnetz gegeben war.

Der Zugang zur Trafostation Andhausen liegt an der Strasse. Es gibt zwei Türen: eine Eingangs- und eine Ausgangstüre, wobei sich die eine nur von aussen, die andere nur von innen öffnen lässt. Man muss den Raum durchschreiten und auf der anderen Seite verlassen. Der Raum ist verdunkelt und wird von einer Neonröhreninstallation beleuchtet. Diese steht in Bezug zur früheren Funktion und zu der Zeit, in welcher die Trafostation erstellt wurde, und lädt den Besucher zum Betrachten und Innehalten ein.

